

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- J a n u a r 2 0 1 4 -

Tiefste Temperatur am 01.: - 3,7°C (- 8,0°C)

Höchste Temperatur am 07.: + 13,8°C (+ 12,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 2,5°C (- 0,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 51,4 mm (54,4 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 41,9 Stunden (33,7 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Bei zu geringer Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und markant zu warm

Januar 2014: Warm und schneearm wie selten zuvor

Von wegen Winteridylle! Kein richtiges Eis auf den Weihern und Seen, kaum Schnee und noch nicht mal dicker Raureif, stattdessen laue Mallorcaluft und milder Föhn. Einer der wärmsten und schneeärmsten Januarmonate seit Beginn der Aufzeichnungen der Wetterwarte Süd ist zu Ende.

Während im Nordosten Deutschlands russische Kaltluft immer wieder für eisige Kälte und kräftige Schneefälle sorgte, schaufelte ein mächtiger Tiefdruckwirbel über dem Atlantik milde Luft von den Balearen und der Biskaya nach Süddeutschland. Mit Föhnunterstützung kletterten die Temperaturen zwischen dem 7. und 9. sogar verbreitet auf 10 bis 15 Grad. Im weiteren Verlauf des Monats wurde es dann zwar nicht mehr ganz so mild, doch unterm Strich verbuchten die Statistiker den zweitwärmsten Januar seit Messbeginn der Wetterwarte Süd im Jahre 1968. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried war er mit einem Mittelwert von plus 2,5 Grad Celsius dreieinhalb Grad wärmer als im dreißigjährigen Durchschnitt der Jahre 1981 bis 2010. Einzig 2007 notierten die Wetterbeobachter mit plus 3,9°C einen noch höheren Januarwert. Lediglich an 16 Tagen (Mittelwert: 26,9 Tage) wurde Frost gemessen und nur am 30. gab es

einen sogenannten Eistag (Mittelwert: 13,1 Tage), also einen Tag mit Dauerfrost zu verzeichnen. Dabei sank das Quecksilber in der kältesten Nacht gerade einmal auf minus 3,7°C, ein Novum in der 46-jährigen Beobachtungsreihe. Selbst in den Kältelöchern wurden keine zweistelligen Minusgrade ermittelt, so dass nicht einmal die Schlittschuhläufer auf ihre Kosten kamen. Von den Rodlern, Langläufern und Skifahrern ganz zu schweigen, denn erstmals seit 1974/75 registrierte man in den Niederungen keinen einzigen Tag mit einer geschlossenen Schneedecke. Und auch auf den Alb- und Allgäuhöhen warteten die Wintersportfans, Skiliftbetreiber und Loipenspurer vergeblich auf die von ihnen heiß ersehnte weiße Pracht. Doch der bislang außergewöhnlich milde Winter hat auch sein Gutes. Wir sparen Heizkosten und die Kommunen Streusalz und Winterdienstesätze.

Mit dem Februar hat meteorologisch gesehen bereits der letzte Wintermonat begonnen und so lange die Luft weiterhin vom 10 bis 15 Grad milden Atlantik kommt, wird sich bei uns kein Flachlandwinter mit Schnee und Eis bis in die Niederungen herab einstellen. Mittlerweile sind an trockenen Tagen sogar bereits Hasel- und Erlenpollen unterwegs, die ersten Vorboten des Frühlings.

Auf die Wintersportfreuden in den Niederungen müssen wir also wohl noch längere Zeit warten, sofern diese sich in den nächsten Wochen überhaupt noch einstellen werden. Aber das Wetter ist für jede Überraschung gut, vielleicht kommt der Winter ja dann, wenn ihn niemand mehr haben will, Ende Februar oder gar erst im März.

WWS-oro